

Andacht für Freitag, 25. Juni 2021

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Gottes Wahrheit ist Schirm und Schild.“ Losung: Psalm 91,⁴

Lehrtext: Johannes 8,^{31f}: „Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

Zum Losungstext, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, fiel mir mein altes Religionsbuch aus Grundschultagen ein: „Schild des Glaubens“.

Erinnerungen an den Religionsunterricht – insbesondere an die Josefs Geschichte wurden wach: Wie ich mir vorstellte, an Josefs Stelle zu sein – aufmerksam und schlau, Liebling der Eltern. Da ich keine zehn älteren Brüder habe, ersetzte ich sie durch Jungs im Dorf. Unbarmherzig täten sie mich nackt in ein trockenes Brunnenloch werfen und an eine vorbeiziehende Karawane verkaufen. Manche von ihnen könnten bestimmt so gemein sein, wie Josefs Brüder damals.

Statt eines schönen Kleides nur blaue Flecken. In der heißen Sonne einem Kamel hinterher laufen; beaufsichtigt von Beduinen, deren Sprache ich nicht verstand; für die ich nur eine Ware war. Sie ließen mich am Leben, um mich später auf einem Markt wie Hühner und Ziegen zu verkaufen.

Ich - ganz allein, gottverlassen, in Tränen gebadet; Hass auf meine Brüder, Hass auf den „lieben Gott“, der das zugelassen hat und keine Spur von Lieb war. Sehnsucht nach Mutter und Vater, die jetzt ganz sicher auch weinten und dachten, ich sei tot.

Immerhin, die Geschichte ging weiter: Ich blieb am Leben, kam als Sklave in ein vornehmes Haus und war dort – wie vordem bei meinen Eltern – beim Hausherrn und seiner Frau beliebt.

Leider hat Beliebtheit auch Schattenseiten. Es kann Neid und Missgunst wecken; kann zu niederträchtigen Nachstellungen und Verleumdungen führen, die einem sogar unschuldig ins Gefängnis bringen.

Zum Glück ließ man mich wieder frei, weil sich am Königshof herumgesprochen hatte, dass ich Träume deuten konnte. Der Pharao ernannte mich sogar zu seinem Berater und ich wurde reich und mächtig.

Und Gott? Mit dem war ich wieder ausgesöhnt. Auch auf meine Brüder war ich weniger böse. Sollte ich sie je wiedersehen, würde ich sie nicht ins unterste Verließ zu den Ratten werfen lassen; wie sie mich einst in den Brunnenschacht. Nein – ich würde großzügig sein und zu ihnen sagen: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.“ [Gen 50,²⁰] Oder mit der Losung: „Gottes Wahrheit ist Schirm und Schild.“

Nur: „Was ist ‚Wahrheit‘“ - Wahrheit im allgemeinen und göttliche Wahrheit im Besonderen? Schier unbeantwortbar.

Immerhin: Laut Jesus will sie getan sein: „Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht.“ [Joh 3,²¹] außerdem macht sie frei. Ich denke an den Spruch: „Tu, was du kannst, mit dem, was du hast, dort wo du bist.“ Das mag sich schon Josef gedacht haben; mehr geht ja auch nicht; alles weitere liegt in „Gottes Hand“. Und der gedachte es gut mit ihm zu machen; auch wenn sich Josef das zunächst ganz anders vorgestellt und gewünscht haben mochte.

Ich hoffe, im Rückblick auf mein Leben werde ich auch einmal sagen können, dass Gott es mit mir *gut* gemacht hat. Mir „Schild und Schirm“ war und ich sogar etwas von seiner Wahrheit „tun“, sie wenigstens ein Stück weit verkörpern und weitergeben – und in der Nachfolge Jesu freier werden konnte.

In diesem Sinne: „Gottes Wahrheit ist Schirm und Schild.“

Amen.